**Parmenides DK 28 B 1-8**

von Kenneth Mauerhofer (Vorwort, Literaturverzeichnis, Basiswortschatz, Text und Kommentar)

Stufe: Lektüre

 Vorwort

 Kleine Auswahl aus der Sekundärliteratur (mit Signaturen)

 Basiswortschatz (auf dem Grundwortschatz von *Klett* aufbauend)

 Text

 Kommentar (Hinweise und Fragen zu Form und Gehalt)

**Parmenides DK 28 B 1-8**

Ausgabe für den Schulgebrauch

von Kenneth Mauerhofer

**Vorwort**

In dem hier vorgestellten ersten Teil seines Lehrgedichts Peri; fuvsew" vertritt Parmenides von Elea (um 515 v. geb.) die These, dass nur *das* (eine, an sich) Sei­ende (wahrhaft) existiere, als eine unbezweifelbare, jedem nüchtern Denkenden offenbare Wahrheit, die himmelweit über den Wahrheiten des Alltags steht. Sie scheint einem starken Evidenz-Erlebnis des Dichters entsprungen zu sein und führt uns in einen Bereich, wo Leidenschaft und Verstand, religiöses Vertrauen und kritische Rationalität gewissermassen (noch) vereinigt sind.[[1]](#footnote--1)

Parmenides ist geistesgeschichtlich von grösster Bedeutung, weil er — für uns als erster — eine Kluft aufriss zwischen dem "reinen Denken", an dessen Existenz er nicht zweifelte, und der "empirischen Erfahrung"[[2]](#footnote-0), die so leicht zu Täuschungen führt. Er prägte Platons Denken (siehe das Sonnengleichnis und den Dialog "Parmenides"[[3]](#footnote-1)) und damit den Neuplatonismus (Plotin leitete die Vielheit der Welt aus *dem Einen* ab) und das Christentum (mit seinem *einen* Gott als *ens realissimum* und seiner, wenigstens in der Theorie bestehenden, Verachtung alles "Irdi­schen").

Eine genaue Lektüre dieses ernsten und doch auch wieder spielerischen Textes kann sehr reizvoll sein, weil sie viele Möglichkeiten der Deutung offenlässt. Dafür drohen zwei Gefahren: die Skylla des harmonisierenden Zurechtbiegens, das dem Autor die eigene Vernunft unterstellt, und die Charybdis des Nicht- oder Falschverstehens, das den Text bald einmal wie das Gemurmel eines Verrückten wirken lässt.[[4]](#footnote-2)

Auf Unverständnis dürfte vor allem eines stossen: dass Parmenides im zweiten Teil seines Gedichts die vielen Dinge der empirischen Scheinwelt, der die gewöhnlich Sterblichen anhängen, ausführlich beschreibt und erklärt, als wären sie doch real. (Dass er überhaupt auf sie eingeht, ist nicht erstaunlich, da es sich immer gut macht, wenn man erklären kann, wie die irrigen Ansichten der Gegner über­haupt entstehen konnten!) Der Philosoph wurde mit dieser Ungereimtheit sicher konfrontiert und dürfte, völlig konsequent, geantwortet haben, dass er ja gar nichts schreibe.[[5]](#footnote-3) Vielleicht verteidigte er sich auch in ähnlicher Weise wie Wittgenstein am Ende seines *Tractatus logico-philosophicus* (6.54):

"Meine Sätze erläutern dadurch, dass sie der, welcher mich versteht, am Ende als unsinnig erkennt, wenn er durch sie — auf ihnen — über sie hinausge­stiegen ist. (Er muss sozusagen die Leiter wegwerfen, nachdem er auf ihr hinaufgestiegen ist.)

Er muss diese Sätze überwinden, dann sieht er die Welt richtig."

So gesehen, wäre die Parmenideische Darstellung der empirischen Welt nur die konsequente und darum stimmige Erzählung eines in seinen Grundzügen bereits bekannten "Märchens". Sie stellt eine Konzession an die sterblichen und ander­weitig beschränkten Menschen dar — natürlich auch an den Menschen Parmenides[[6]](#footnote-4) — und beweist zugleich, dass die Zuwendung zur Absolutheit des Einen nicht auf Unfähigkeit oder Unwissenheit in bezug auf die Relativität des Vielen beruhen muss. So weit wie Platon scheint allerdings der Dichter-Philosoph nicht gegangen zu sein, dass er den Dingen der empirischen Welt eine (tiefere) Realitätsstufe zuerkannt hätte.

Die epische Sprache ist, vom Proömium abgesehen, nicht besonders schwierig, zumal sich viele Ausdrücke, Wendungen und Gedanken wiederholen (was wohl die ewige Gleichförmigkeit des einen Seienden bzw. Seins unterstreichen soll). Eine fruchtbare Lektüre setzt aber die Beherrschung des Grundwortschatzes von *Klett* (die blauen Seiten) und des nachstehenden Basiswortschatzes voraus. Es ist sinn­voll, vorher Homer und Heraklit zu lesen, weil Parmenides öfter auf Homerisches anspielt und gegen Heraklit polemisiert.

Die vorliegende Arbeit entstand im Wintersemester 1995/96 im Rahmen des Fach­didaktikkurses Griechisch bei Herrn Dr. Th. Wirth. Ich habe sie für die Internet-Version durchgesehen und erweitert. Meine Konjektur für B 8,20 begründe ich in einem Artikel, der demnächst im *Museum Helveticum* erscheint.

Zürich, im August 1997 Kenneth Mauerhofer

**Ausgewählte neuere Literatur zu Parmenides:**[[7]](#footnote-5)

|  |  |
| --- | --- |
| P. Aubenque (Hg.): | Études sur Parménide, Tome I: D. O'Brien, J. Frere (pour la traduction française): Le poème de Parménide: texte, tra­duction, essai critique, Paris 1987[[8]](#footnote-6)  > **Z** GGN 34028 : 1 |
|  | Études sur Parménide, Tome II: Problèmes d'interpréta­tion, Paris 1987  > **Z** GGN 34028 : 2 |
| K. Bormann: | Parmenides. Untersuchungen zu den Fragmenten, Hamburg 1971  > **Z** FG 4743 |
| M. Conche: | Parménide, Le Poème: Fragments; texte grec, traduction, présentation et commentaire, Paris 1996  > |
| A. H. Coxon: | The Fragments of Parmenides. A Critical Text with Intro­duction, Translation, the ancient *testimonia* and a Com­mentary by A. H. C. (= Phronesis Suppl. III), Van Gorcum, Assen/Maastricht & Wolfeboro, New Hampshire 1986  > **Z** TG 531 : 3 |
| H. P. Engelhard: | Die Sicherung der Erkenntnis bei Parmenides  (= Problemata 138, Stuttgart 1996 (urspr. Diss. Freiburg i. Br.)  > **UB** **Ba** ig 21483 |
| D. Gallop: | Parmenides of Elea. ..., Toronto & ... 1984[[9]](#footnote-7)  > **Z** UH 537 : Suppl 18 |
| E. A. Havelock: | Parmenides and Odysseus. In: Harvard Studies in Classical Philology 63 (1958), 133-143  > **Z** ZS 622 bk |
| E. Heitsch: | Parmenides — Die Anfänge der Ontologie, Logik und Naturwissenschaft. Die Fragmente, herausgegeben, über­setzt und erläutert von E. H.; Heimeran, München 1974  > **TH** 938 904  Parmenides: Die Fragmente: Griechisch-deutsch, Zürich 1995  > **Z** ? |
| K. Held: | Heraklit, Parmenides und der Anfang von Philosophie und Wissenschaft, Berlin 1980  > **Z** FG 32977 |
| U. Hölscher: | Parmenides. Vom Wesen des Seienden. Die Fragmente, herausgegeben, übersetzt und erläutert von U. H. Mit ei­nem Nachwort; suhrkamp taschenbuch wissenschaft 624, Frankfurt a. M. 1986  > **Z** TA 6404 : 624 |
| J. Mansfeld: | Die Offenbarung des Parmenides, Assen 1964  > ? |
|  | Die Vorsokratiker I: Milesier, Pythagoreer, Xenophanes, Heraklit, Parmenides (griech./dt.). Auswahl der Frag­mente, Übersetzung und Erläuterungen von J. M.; Reclam, Stuttgart 1983  > **Z** ? |
| A. P. D. Mourelatos: | The Route of Parmenides, New Haven & London 1970  > **Z** FJ 3527 |
| G. Reale/L. Ruggiu: | Parmenide: Poema sulla natura: I frammenti e le testimo­nianze indirette: presentazione, traduzione con testo greco dei frammenti del poema a fronte e note di G. Reale, saggio introduttivo e commentario filosofico di L. Ruggiu, Mailand 1991  > **Z** GGN 37840 |
| H. von Steuben (Hg.): | Parmenides. Über das Sein (griech./dt.). Die Fragmente des Lehrgedichts. Mit einem einführenden Essay heraus­gegeben von H. v. S. Übersetzung und Gliederung von Jaap Mansfeld, Text und Nummern nach Diels/Kranz 28 B; Reclam, Stuttgart 1985  > **Z** GJ 6873 |
| L. Tarán: | Parmenides. A Text with Translation, Commentary, and Critical Essays by L. T.; Princeton, New Jersey 1965  > **Z** FJ 967 |
| W. F. Wyatt, Jr.: | The Root of Parmenides. In: Harvard Studies in Classical Philology 94 (1992), 133-120  > **Z** ZS 622 |

**Basiswortschatz zu Parmenides**

|  |  |
| --- | --- |
| ἀλλάσσω = ἀλλάττω | wechseln (zu ἄλλος) |
| ἀμηχανίη | Ratlosigkeit |
| ἀμφίς = | ἀμφί |
| ἄνωγα | ich habe befohlen (Pf. A.) |
| ἀποτμήγω = | ἀποτέμνω |
| ἀτραπός (f) | Pfad |
| αὖθι = | αὖθις |
| αὐτάρ = | ἀτάρ |
| βροτός | Sterblicher, Mensch (vgl. *mortuus*) |
| δαῆναι, ἐδάην, δαῶ | erfahren, erkennen |
| δέμας (n) | Gestalt (Wz. *dem*) |
| δεύω = | δέω (< δέϝω) |
| δίζημαι | (unter)suchen |
| δίκη (f) | ausgleichende Gerechtigkeit, menschliches Recht |
| δοκοῦντα, τὰ | allgemein angenommene Meinungen |
| ἔασι | (sie) sind |
| ἐάσσω = | ἐάω |
| ἐγών = | ἐγώ |
| εἵνεκεν | ἕνεκεν (metr. Dehnung) |
| ἐλαφρός | leicht, gewandt, flink (vgl. *levis*) |
| ἐλάω = | ἐλαύνω |
| ἐμέθεν = | ἐμοῦ |
| ἔμμεναι = ἔμμεν = | εἶναι |
| ἔμπεδον (adv.) | fest |
| <έναι = | <ειν (Inf.-Endung) |
| ἔνι = | ἔνεστιν |
| ἐόν = | ὄν |
| ἔστι | es ist möglich, ist der Fall, existiert |
| ἐτήτυμος | wahr, wahrhaft (vgl. *Etymologie*) |
| ἑωυτῷ (ion.) = | ἑαυτῷ |
| ἠδέ | und |
| ἠμὲν ... ἠδὲ | sowohl ... als auch |
| ῃσιν | (Dat. Pl. der *a-*Dekl.) |
| ἧσσον = | ἧττον |
| ἦτορ (n) | Herz (als Sitz des Lebens und der Gefühle) |
| ἤχω (f) | Echo |
| θαμβέω | (intr.:) erschrecken, sich wundern |
| θέμις | göttliche Satzung, göttliches Recht (über ihr Ver­hältnis zum νόμος siehe Emp. DK 31 B 9) |
| ἰθύς = | εὐθύς |
| ἵκω = | ἱκάνω |
| ιος | (kann die Genetiv-Endung eines i-Stamms sein; Bsp.: διζήσιος ζυ δίζησις!) |
| κέλευθος (f) | Weg, Bahn (zu κελεύω) |
| κέλομαι = | κελεύω |
| κεν (< \*κεμ) | ἄν |
| κῡρω = | κυρέω, + Dat.: auf etwas stossen |
| κωφός | stumpf(sinnig), taub, dumm |
| λεύσσω | schauen (vgl. λευκός, *lucere* und *leuchten*) |
| μέγα = | μάλα |
| μιν | ihm, ihn; ihr, sie; ihm, es (äol.) |
| νοεῖν | erkennen (aktivisch) |
| νόος = | νοῦς |
| νωμάω ≈ | νέμω |
| ξύν = | σύν |
| ὄλεθρος | Vernichtung, Verderben |
| ὁπως = | ὡς: dass |
| ὄρνυμι, ὦρσεν | in Bewegung setzen, antreiben (vgl. *orior*) |
| ὅς, ἥ, τό | (Relativpronomina!) |
| οὖλος3 (ion.) = | ὅλος (vgl. *salvus* und *soll-*) |
| οὐχί = | οὔ (betont) |
| πάμπαν (adv.) | ganz und gar |
| πάρεξ = πάρεκ + Gen. | ausser |
| πεδάω | fesseln, binden (zu πέδη) |
| πέδη (f) | Fessel (Wz. *ped*) |
| πεῖρας = πέρας (n) | Grenze (Wz. *per*) |
| πελάζω | (intr.:) sich nähern (zu πέλω) |
| πέλω | 2. sich befinden, sein (Wz. *kuel,* "sich drehen") |
| περάω | durchdringen (Wz. *per*) |
| πλάζομαι, ἐπλάγχθην, πλαγκτός | umherirren, verschlagen werden |
| πλάττομαι, πλακτός | *zum eigenen Vorteil* erdichten |
| σβέννυμι | löschen |
| σκίδναμι = | skedavn<numi |
| στῆθος (n) | Brust (vgl. *Stethoskop*) |
| σῡλάω | berauben (vgl. *Asyl*) |
| τε καί | (weist auf einen — starken oder schwachen — Gegen­satz: siehe B 1,10; B 6,8; B 8,40) |
| τεθηπώς | verblüfft (zu θαμβέω) |
| φάεος = | φῶτος (Gen.) |
| φάος (n) = | φῶς (ˆ) |
| φάσθαι | (M. zu φάσθαι und φημί) |
| φατίζω = | φάσκω = φημί |
| φλέγω | 'flackern', brennen |
| φλόξ, φλογός (f) | Flamme, Brand |
| φορέω | (zu φέρω: -έω-Ableitungen, mit o-Ablaut, von Verben haben frequentativ-intensive Bedeutung) |
| χοὕτως = | καὶ οὕτως |

**Text**

**B 1**

|  |  |
| --- | --- |
|  | ἵπποι ταί με φέρουσιν, ὅσον τ' ἐπὶ θυμὸς ἱκάνοι, |
|  | πέμπον, ἐπεί μ' ἐς ὁδὸν βῆσαν πολύφημον ἄγουσαι |
|  | δαίμονος, ἣ κατὰ πάντ' ἄστη φέρει εἰδότα φῶτα· |
|  | τῆι φερόμην· τῆι γάρ με πολύφραστοι φέρον ἵπποι |
| 5 | ἅρμα τιταίνουσαι, κοῦραι δ' ὁδὸν ἡγεμόνευον. |
|  | ἄξων δ' ἐν χνοίηισιν ἵει σύριγγος ἀυτὴν |
|  | αἰθόμενος (δοιοῖς γὰρ ἐπείγετο δινωτοῖσιν |
|  | κύκλοις ἀμφοτέρωθεν), ὅτε σπερχοίατο πέμπειν |
|  | Ἡλιάδες κοῦραι, προλιποῦσαι δώματα Νυκτός, |
| 10 | εἰς φάος, ὠσάμεναι κράτων ἄπο χερσὶ καλύπτρας. |
|  | ἔνθα πύλαι Νυκτός τε καὶ Ἥματός εἰσι κελεύθων, |
|  | καί σφας ὑπέρθυρον ἀμφὶς ἔχει καὶ λάινος οὐδός· |
|  | αὐταὶ δ' αἰθέριαι πλῆνται μεγάλοισι θυρέτροις· |
|  | τῶν δὲ Δίκη πολύποινος ἔχει κληῖδας ἀμοιβούς. |
| 15 | τὴν δὴ παρφάμεναι κοῦραι μαλακοῖσι λόγοισιν. |
|  | πεῖσαν ἐπιφραδέως, ὥς σφιν βαλανωτὸν ὀχῆα |
|  | ἀπτερέως σειε πυλέων ἄπο· ταὶ δὲ θυρέτρων |
|  | χάσμ' ἀχανὲς ποίησαν ἀναπτάμεναι πολυχάλκους |
|  | ἄξονας ἐν σύριγξιν ἀμοιβαδὸν εἰλίξασαι |
| 20 | γόμφοις καὶ περόνηισιν ἀρηρότε· τῆι ῥα δι' αὐτέων |
|  | ἰθὺς ἔχον κοῦραι κατ' ἀμαξιτὸν ἅρμα καὶ ἵππους. |
|  | καί με θεὰ πρόφρων ὑπεδέξατο, χεῖρα δὲ χειρὶ |
|  | δεξιτερὴν ἕλεν, ὧδε δ' ἔπος φάτο καί με προσηύδα· |
|  | ὦ κοῦρ' ἀθανάτοισι συνάορος ἡνιόχοισιν, |
| 25 | ἵπποις ταί σε φέρουσιν ἱκάνων ἡμέτερον δῶ, |
|  | χαῖρ', ἐπεὶ οὔτι σε μοῖρα κακὴ προὔπεμπε νέεσθαι |
|  | τήνδ' ὁδόν (ἦ γὰρ ἀπ' ἀνθρώπων ἐκτὸς πάτου ἐστίν), |
|  | ἀλλὰ θέμις τε δίκη τε. χρεὼ δέ σε πάντα πυθέσθαι |
|  | ἠμὲν Ἀληθείης εὐπειθέος ἀτρεμὲς ἦτορ |
| 30 | ἠδὲ βροτῶν δόξας, ταῖς οὐκ ἔνι πίστις ἀληθής. |
|  | ἀλλ' ἔμπης καὶ ταῦτα μαθήσεαι, ὡς τὰ δοκοῦντα |
|  | χρῆν δοκίμως εἶναι διὰ παντὸς πάντα περῶντα. |

**B 2**

|  |  |
| --- | --- |
|  | εἰ δ' ἄγ' ἐγὼν ἐρέω, κόμισαι δὲ σὺ μῦθον ἀκούσας, |
|  | αἵπερ ὁδοὶ μοῦναι διζήσιός εἰσι νοῆσαι· |
|  | ἡ μὲν ὅπως ἔστιν τε καὶ ὡς οὐκ ἔστι μὴ εἶναι, |
|  | Πειθοῦς ἐστι κέλευθος (Ἀληθείηι γὰρ ὀπηδεῖ), |
| 5 | ἡ δ' ὡς οὐκ ἔστιν τε καὶ ὡς χρεών ἐστι μὴ εἶναι, |
|  | τὴν δή τοι φράζω παναπευθέα ἔμμεν ἀταρπόν· |
|  | οὔτε γὰρ ἂν γνοίης τό γε μὴ ἐὸν (οὐ γὰρ ἀνυστόν) |
|  | οὔτε φράσαις. |

**B 3**

|  |  |
| --- | --- |
|  | ... τὸ γὰρ αὐτὸ νοεῖν ἐστίν τε καὶ εἶναι. |

**B 4**

|  |  |
| --- | --- |
|  | λεῦσσε δ' ὅμως ἀπεόντα νόωι παρεόντα βεβαίως· |
|  | οὐ γὰρ ἀποτμήξει τὸ ἐὸν τοῦ ἐόντος ἔχεσθαι |
|  | οὔτε σκιδνάμενον πάντηι πάντως κατὰ κόσμον |
|  | οὔτε συνιστάμενον. |

**B 5**

|  |  |
| --- | --- |
|  | ... ξυνὸν δὲ μοί ἐστιν, |
|  | ὁππόθεν ἄρξωμαι· τόθι γὰρ πάλιν ἵξομαι αὖθις. |

**B 6**

|  |  |
| --- | --- |
|  | χρὴ τὸ λέγειν τε νοεῖν τ' ἐὸν ἔμμεναι· ἔστι γὰρ εἶναι, |
|  | μηδὲν δ' οὐκ ἔστιν· τά σ' ἐγὼ φράζεσθαι ἄνωγα. |
|  | πρώτης γάρ σ' ἀφ' ὁδοῦ ταύτης διζήσιος ‹εἴργω›, |
|  | αὐτὰρ ἔπειτ' ἀπὸ τῆς, ἣν δὴ βροτοὶ εἰδότες οὐδὲν |
| 5 | πλάττονται, δίκρανοι· ἀμηχανίη γὰρ ἐν αὐτῶν |
|  | στήθεσιν ἰθύνει πλακτὸν νόον· οἱ δὲ φοροῦνται |
|  | κωφοὶ ὁμῶς τυφλοί τε, τεθηπότες, ἄκριτα φῦλα, |
|  | οἷς τὸ πέλειν τε καὶ οὐκ εἶναι ταὐτὸν νενόμισται |
|  | κοὐ ταὐτόν, πάντων δὲ παλίντροπός ἐστι κέλευθος. |

**B 7-8**

|  |  |
| --- | --- |
|  | οὐ γὰρ μήποτε τοῦτο δαῆις εἶναι μὴ ἐόντα. |
|  | ἀλλὰ σὺ τῆσδ' ἀφ' ὁδοῦ διζήσιος εἶργε νόημα |
|  | μηδέ σ' ἔθος πολύπειρον ὁδὸν κατὰ τήνδε βιάσθω, |
|  | νωμᾶν ἄσκοπον ὄμμα καὶ ἠχήεσσαν ἀκουὴν |
| **7**,5 | καὶ γλῶσσαν, κρῖναι δὲ λόγωι πολύδηριν ἔλεγχον |
| **8**,1 | ἐξ ἐμέθεν ῥηθέντα. μόνος δ' ἔτι μῦθος ὁδοῖο |
|  | λείπεται ὡς ἔστιν· ταύτηι δ' ἐπὶ σήματ' ἔασι |
|  | πολλὰ μάλ', ὡς ἀγένητον ἐὸν καὶ ἀνώλεθρόν ἐστιν, |
|  | οὖλον μουνογενές τε καὶ ἀτρεμὲς ἠδ' ἀτέλεστον. |
| 5 | οὐδέ ποτ' ἦν οὐδ' ἔσται, ἐπεὶ νῦν ἔστιν ὁμοῦ πᾶν |
|  | ἓν συνεχές· τίνα γὰρ γένναν διζήσεαι αὐτοῦ; |
|  | πῆι πόθεν αὐξηθέν; οὐτ' ἐκ μὴ ἐόντος ἐάσσω |
|  | φάσθαι σ' οὐδὲ νοεῖν· οὐ γὰρ φατὸν οὐδὲ νοητὸν |
|  | ἔστιν ὅπως οὐκ ἔστι. τί δ' ἄν μιν καὶ χρέος ὦρσεν |
| 10 | ὕστερον ἢ πρόσθεν τοῦ μηδενὸς ἀρξάμενον φῦν; |
|  | οὕτως ἢ πάμπαν πελέναι χρεών ἐστιν ἢ οὐχί. |
|  | οὐδέ ποτ' ἐκ μὴ ἐόντος ἐφήσει πίστιος ἰσχὺς |
|  | γίγνεσθαί τι παρ' αὐτό· τοῦ εἵνεκεν οὔτε γενέσθαι |
|  | οὔτ' ὄλλυσθαι ἀνῆκε Δίκη χαλάσασα πέδηισιν, |
| 15 | ἀλλ' ἔχει. ἡ δὲ κρίσις περὶ τούτων ἐν τῶιδ' ἔστιν· |
|  | ἔστιν ἢ οὐκ ἔστιν. κέκριται δ' οὖν, ὥσπερ ἀνάγκη, |
|  | τὴν μὲν ἐᾶν ἀνόητον ἀνώνυμον (οὐ γὰρ ἀληθὴς |
|  | ἔστιν ὁδός), τὴν δ' ὥστε πέλειν καὶ ἐτήτυμον εἶναι. |
|  | πῶς δ' ἂν ἔπειτ' ἀπόλοιτο ἐόν; πῶς δ' ἄν κε γένοιτο; |
| 20 | εἴ γ' ἀπέγεντ', οὐκ ἔστ(ι), οὐδ' εἴ ποτε μέλλει ἔσεσθαι. |
|  | τὼς γένεσις μὲν ἀπέσβεσται καὶ ἄπυστος ὄλεθρος. |
|  | οὐδὲ διαιρετόν ἐστιν, ἐπεὶ πᾶν ἐστιν ὁμοῖον· |
|  | οὐδέ τι τῆι μᾶλλον, τό κεν εἴργοι μιν συνέχεσθαι, |
|  | οὐδέ τι χειρότερον, πᾶν δ' ἔμπλεόν ἐστιν ἐόντος. |
| 25 | τῶι ξυνεχὲς πᾶν ἐστιν· ἐὸν γὰρ ἐόντι πελάζει. |
|  | αὐτὰρ ἀκίνητον μεγάλων ἐν πείρασι δεσμῶν |
|  | ἔστιν ἄναρχον ἄπαυστον, ἐπεὶ γένεσις καὶ ὄλεθρος |
|  | τῆλε μάλ' ἐπλάχθησαν, ἀπῶσε δὲ πίστις ἀληθής. |
|  | ταὐτόν τ' ἐν ταὐτῶι τε μένον καθ' ἑαυτό τε κεῖται |
| 30 | χοὔτως ἔμπεδον αὖθι μένει· κρατερὴ γὰρ Ἀνάγκη |
|  | πείρατος ἐν δεσμοῖσιν ἔχει, τό μιν ἀμφὶς ἐέργει, |
|  | οὕνεκεν οὐκ ἀτελεύτητον τὸ ἐὸν θέμις εἶναι· |
|  | ἔστι γὰρ οὐκ ἐπιδεές· μὴ ἐὸν δ' ἂν παντὸς ἐδεῖτο. |
|  | ταὐτὸν δ' ἐστὶ νοεῖν τε καὶ οὕνεκεν ἔστι νόημα. |
| 35 | οὐ γὰρ ἄνευ τοῦ ἐόντος, ἐν ὧι πεφατισμένον ἐστίν, |
|  | εὑρήσεις τὸ νοεῖν· οὐδὲν γὰρ ‹ἢ› ἔστιν ἢ ἔσται |
|  | ἄλλο πάρεξ τοῦ ἐόντος, ἐπεὶ τό γε Μοῖρ' ἐπέδησεν |
|  | οὖλον ἀκίνητόν τ' ἔμεναι· τῶι πάντ' ὄνομ' ἔσται, |
|  | ὅσσα βροτοὶ κατέθεντο πεποιθότες εἶναι ἀληθῆ, |
| 40 | γίγνεσθαί τε καὶ ὄλλυσθαι, εἶναί τε καὶ οὐχί, |
|  | καὶ τόπον ἀλλάσσειν διά τε χρόα φανὸν ἀμείβειν. |
|  | αὐτὰρ ἐπεὶ πεῖρας πύματον, τετελεσμένον ἐστὶ |
|  | πάντοθεν, εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκωι, |
|  | μεσσόθεν ἰσοπαλὲς πάντηι· τὸ γὰρ οὔτε τι μεῖζον |
| 45 | οὔτε τι βαιότερον πελέναι χρεόν ἐστι τῆι ἢ τῆι. |
|  | οὔτε γὰρ οὐκ ἐὸν ἔστι, τό κεν παύοι μιν ἱκνεῖσθαι |
|  | εἰς ὁμόν, οὔτ' ἐὸν ἔστιν ὅπως εἴη κεν ἐόντος |
|  | τῆι μᾶλλον τῆι δ' ἧσσον, ἐπεὶ πᾶν ἐστιν ἄσυλον· |
|  | οἷ γὰρ πάντοθεν ἶσον, ὁμῶς ἐν πείρασι κύρει. |
| 50 | ἐν τῶι σοι παύω πιστὸν λόγον ἠδὲ νόημα |
|  | ἀμφὶς ἀληθείης· δόξας δ' ἀπὸ τοῦδε βροτείας |
|  | μάνθανε κόσμον ἐμῶν ἐπέων ἀπατηλὸν ἀκούων. |
|  | μορφὰς γὰρ κατέθεντο δύο γνώμας ὀνομάζειν, |
|  | τῶν μίαν οὐ χρεών ἐστιν· ἐν ὧι πεπλανημένοι εἰσίν. |
| 55 | τἀντία δ' ἐκρίναντο δέμας καὶ σήματ' ἔθεντο |
|  | χωρὶς ἀπ' ἀλλήλων· τῆι μὲν φλογὸς αἰθέριον πῦρ, |
|  | ἤπιον ὄν, μέγ' ἐλαφρόν, ἑωυτῶι πάντοσε τωὐτόν, |
|  | τῶι δ' ἑτέρωι μὴ τωὐτόν· ἀτὰρ κἀκεῖνο κατ' αὐτὸ |
|  | τἀντία νύκτ' ἀδαῆ, πυκινὸν δέμας ἐμβριθές τε. |
| 60 | τόν σοι ἐγὼ διάκοσμον ἐοικότα πάντα φατίζω, |
|  | ὡς οὐ μή ποτέ τίς σε βροτῶν γνώμη παρελάσσηι. |

**Kommentar**

**B 1** (Proömium)

Parphrase der Verse 1-21:

Der Dichter fuhr aufgrund seines Verlangens und mit der Hilfe der Heliaden[[10]](#footnote-8), die ihm den Weg wiesen, auf einem von Stuten gezogenen Wagen in den hellen Him­mel, zum Tor der Bahnen von Tag und Nacht, zu dem die vielvergeltende Dike die Schlüssel hat.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 22 | θεά | (Dike? die daivmwn von Vers 3? die Gottheit schlechthin? Vgl. A 1,1) |
|  | πρόφρων | 1. freudig; 2. freundlich |
| 23 | δεξιτερή = | δεξιά |
|  | προσαυδάω | anreden |
| 24 | συνάορος | Gefährte (zu ἀείρω = αἴρω) |
|  | ἡνίοχος | "Zügelhalter/in", Wagenlenker/in (zu ἡνία (f), "Zügel", und ἔχω) |
| 25 |  | (Vgl. 1!) |
|  | δῶ = | δῶμα (*= domus*) |
| 26 | μοῖρα κακή | (sc. der Tod — der nicht göttlicher Fügung entspricht, wie der Vergleich mit 28a lehrt!) |
| 27 | πάτος (m) | Tritt, betretener Weg, Pfad |
| 28 | χρεώ, οῦς (f) | Bedürfnis, Not |
| 28-30 | πυθέσθαι ... εὐπειθέος ... πίστις | (πυθέσ- ... -πειθέος ... πίστις: Lautmalerei, die auch Sinnmalerei ist!) |
| 30 | βροτῶν | (Vgl. die Lautgestalt von ἦτορ in 29) |
|  | πίστις ἀληθής | (Es scheint also auch eine πίστις ψευδής zu geben, die gleichwohl πίστις ist! Vgl. die *samvriti,* die "verschleierte Wahrheit" im späten Buddhismus, bes. in der Schule Madyamika) |
| 31 | τὰ δοκοῦντα | (Vgl. Heracl. DK 22 B 28: δοκέοντα γὰρ ὁ δοκιμώτατος γινώσκει, φυλάσσει: ...) |
| 32 | δοκίμως εἶναι | allgemein angenommen werden/sein, gel­ten |
| 1-32 |  | (Stellt das Proömium nur eine Allegorie dar oder mehr?) |

**B 2**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 | εἰ δ᾿ ἄγ᾿ | (Vgl. lat. *surge age*) |
|  | κόμισαι | (Funktion des Futurs?) |
| 4 | πειθώ, οῦς (f) | Überzeugungskraft |
|  | κέλευθος (f) | Weg (P. nutzt die etymologische Verwandt­schaft mit κελεύω! Vgl. B 6,2) |
|  | ὀπηδέω = ὀπᾱδέω | begleiten, folgen (wohl zu ἕπομαι) |
| 6 | ἀταρπός (f) | (P. nutzt den etymologischen Bezug zu trevpw!) |
| 7 | ἀνύω = ἁνύω | erreichen, vollenden |
|  | ... γὰρ ... γνοίης ... γε ... γὰρ ... | (Funktion der Alliterationen?) |

**B 3** (wohl unmittelbar an B 2 anschliessend!)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | τὸ αὐ-τό | "das wieder-das" (Symmetrie! — Prädi­katsnomen oder Subjekt? Folgerung?) |
|  | νοεῖν ... εἶναι | (symm. Stellung von εῖν!) |
|  | τε καί | (Siehe den Basiswortschatz!) |
|  | (ganzer Satz) | (Wird hier eine Identität, eine Äquivalenz oder nur eine Implikation behauptet? Vgl. dazu B 2, B 6 und B 8,35 ff.) |

**B 4**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 | ὅμως ἀπέοντα νόῳ παρέοντα βεβαίως | (Axialsymmetrie. — Der nou'" trennt und verbindet seine Objekte) |
|  | ὅμως | *quamvis* (die Axialsymmetrie macht ὅμως wahrscheinlicher als ὁμῶς) |
| 3 | κατὰ κόσμον | überall im Universum (kaum "gemäss der Ordnung") |
| 2-4 |  | (νοῦς ist eher Subjekt als ἐόν) |
| 1-4 |  | (wohl gegen Heracl. DK 22 B 91, das be­rühmte Fluss-Epigramm mit dem Schluss: σκίδνησι καὶ πάλιν συνάγει καὶ πρόσεισι καὶ ἄπεισι, [σχ. ὁ ποταμός]) |

**B 5**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 | ξυνός | gemeinsam, gleichgültig (zu ξύν) |
| 1-2 |  | (Vgl. Heracl. DK 22 B 103: ξυνὸν γὰρ ἀρχὴ καὶ πέρας ἐπὶ κύκλου περιφερεία". —  Spricht P. vom Sein oder vom Reden? —  Wo könnte man dieses Fragment einord­nen?) |

**B 6**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 | χρὴ τὸ λέγειν *τε* νοεῖν τ᾿ ἐὸν ἔμμεναι | — ... dass Seiendes ist  — ... dass Sein ist  (Vgl. B 8,8!) |
|  | τὸ | (Demonstrativ? Eher adverbial ["deshalb"] wie in E 827 und X 342) |
| 2 | μηδέν | (Substantiv oder Adverb?) |
| 3 | γάρ ... ταύτης διζήσιος | (γάρ und ταύτης weisen auf das eben Gesagte zurück, so dass mit der πρώτη δίζησις die Su­che nach dem Nichtseienden gemeint ist; vgl. B 7,1 f. Man braucht darum keine Lücke nach diesem Vers anzunehmen, zumal er sich auch auf Verse beziehen könnte, die dem Fragment vorausgingen) |
|  | διζήσιος | (Lautliche Assoziationen?) |
|  | ‹εἴργω› | (Vgl. B 7,2!) |
| 5 | πλάζομαι (Ald.) | (hier wie ἐπιπλάζομαι mit Akk.) |
|  | δί-κρᾱνοι | (Inwiefern? Vgl. 8 f.!) |
| 6 | ἰθύνει | (Vgl. das semantische Umfeld!) |
| 6b f. |  | (Beachte die vielen f; vgl. 6a) |
| 8 | νενόμισται | (das Resultat des nomivzein im Gegensatz zum "andauernden" νοεῖν) |
| 9 | παλίν-τροπος (2) | (zu τρέπω) |
| 8 f. | πέλειν ... κέλευθος | (έλει ... έλευ) |
|  | πέλειν ... παλίντροπος | (πέλειν ... παλίν-) |
|  | πέλειν ... παλίντροπος ... κέλευθος | (wohl polemisch gegen Heracl. DK 22 B 60: ὁδὸς ἄνω κάτω μία καὶ ὡυτή) |
| 1-9 |  | (NB: Sieben Verse zur Vielfalt des Irrens, zwei zur Einfachheit der Wahrheit!) |

**B 7** (unmittelbar an B 6 anschliessend? nicht weit nach B 4?)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 | οὐ ... μήποτε | (ein betontes μήποτε; vgl. Plat. apol. 29d) |
|  | τοῦτο δαμῇ (trad.) | (Semantisch möglich? Vgl. Pind. Pyth. 8,79 f.: ἀγων᾿ ... δάμασσας. Man hätte dann dreimal μη...) |
|  | τοῦτο δαῇς (Heindorf, Calogero) |  |
|  | τοῦτο δαῇ (Calogero) |  |
|  | τοῦτ᾿ ἐδάης (Mauerhofer dub.) | (Analogie Vergangenheit — Zukunft) |
|  | τοῦτο δαῶ (Mauerhofer dub.) | (Gegensatz "ich—du". Der Hiat wäre sehr sinnvoll!) |
|  | μὴ ἐόντα | (Beachte den Plural!) |
| 1 f. | ἐόν-τα ... νόη-μα | (partielle Axialsymmetrie) |
| 2b | εἶργε | (Vgl. B 6,3!) |
| 3 | ἔθος πολύ-πειρον | (Vgl. Heracl. DK 22 B 40 u. 129 über die πολυμαθίη!) |
| 4 | ἄ-σκοπος | blicklos, ziellos |
|  | ἠχήεσσαν | (wohl zu beiden Substantiven, was die Wi­dersprüchlichkeit der empirischen Welt illustrieren würde!) |
| 5 | κρῖναι | (imperativischer Infinitiv) |
|  | δῆρις, ιος (f) | Streit, Wettstreit |
|  | πολύ-δηριν | (Vgl. πολύ-πειρον) |
|  | ἔλεγχος (m) | Prüfung; Widerlegung |
| 6 | ἐξ ἐμέθεν ῥηθέντα | (Echowirkung) |

**B 8** (unmittelbar an B 7 anschliessend!)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1 f. |  | (Vgl. B 2,1 f.!) |
| 2 | ὡς ἔστιν | — dass es ist  — dass etwas ist  — dass Sein ist |
|  | σήματ᾿ | (Vor Gericht argumentierte man mit σημεῖα) |
| 3 | ἐὸν ... ἐστιν | (Vgl. 2, wo nur ἔστιν steht) |
| 4 | οὖλον | (Vgl. Xenophanes DK 21 B 24 über Gott) |
|  | μουνο-γενές | *sui generis* (von γένος) |
|  | ἀ-τρεμής | nicht zitternd/bebend, ruhig (vgl. *tremens;* in B 1,29 von der Ἀλήθεια gesagt) |
|  | ἠδ᾿ ἀ-τέλεστον | und ohne Grenze, und ohne Ziel (Diels; vgl. 32) |
| 5a |  | (wohl polemisch gegen Heracl. DK 22 B 30) |
| 5 f. | νῦν ... πᾶν | ... ἓν συνεχές | (Jede Charakterisierung enthält ein ν! Kli­max. Ubiquitäre Gleichzeitigkeit bzw. Zeitlo­sigkeit des All-Einen; vgl. Pind. fr. 104 Snell: τί δὲ θεός; {ὅτι} τὸ πᾶν) |
| 6 | γέννα (f) | Herkunft (γένναν, nicht γεννᾶν!) |
| 6b f. | τίνα γὰρ γένναν ...; πῇ πόθεν αὐξηθέν; | (Vgl. den homerischen Gruss τίς πόθεν εἶς ἀνδρῶν…) |
| 7b ff. |  | (das Argument *de nihilo nihil;* vgl. etwa Emp. DK 31 B 18 f.) |
| 8 | φάσθαι σ' οὐδὲ νοεῖν· | (Vgl. B 6,1 f.) |
|  | οὐ γὰρ φατὸν ... | (Das ist auch ganz konkret zu verstehen: e[sti kommt ja auch in der Verneinung vor! Wer "es ist nicht" sagt, sagt "ist" und wider­spricht sich damit selbst: gedachtwerden heisst eben sein..., vgl. B 3) |
| 10 | φῦν | = φῦναι |
|  |  | (Der Gedanke beruht auf dem Satz vom zu­reichenden Grund und auf der Annahme, dass es eine absolute Zeit gebe — wie Kants Antinomie der Zeit in der "Kritik der reinen Vernunft") |
| 12 | ἐφίημι | 2. c) erlauben |
| 13b-14 |  | (Was hält Dike in Fesseln?) |
| 14 | ἀν-ῆκε | (zu ἀν-ίημι; vgl. ἐφ-ήσει von 12) |
|  | Δίκη | (Wofür steht Dike? Vgl. B 1,14 u. 28) |
|  | χαλάω | nachlassen, -geben (Bild vom Wagen wie in B 1) |
| 15 | ἐν τῷ δ᾿ = ἐν τῷδε | in dem, was kommt |
| 15 f. | κρίσις ... κέκριται δ᾿ οὖν | (In der Zeitlosigkeit fallen die Zeitstufen zusammen!) |
|  | ἔστιν· | ἔστιν ... ἔστιν | (andere metr. Stelle  andere Bedeutung!) |
| 16 | ἔστιν ἢ οὐκ ἔστιν | (Vgl. 9a) |
|  | κέκριται | (Opp.: νενόμισται, in B 6,8) |
| 16 f. |  | (a vs. e) |
| 17 | ἐᾶν ἀ-νόητον ἀν-ώνυμον | (-ᾶν ἀνό- ... ἀνώ-) |
| 18 | ὥστε | folglich |
|  | πέλειν ... εἶναι | (-ειν ... εἶν-) |
| 19 | πῶς δ᾿ ἂν ἔπειτα | (homerische Wendung, die auf eine fol­gende Begründung weist; vgl. I 437 f., K 243 f., a 65 f.) |
|  | ἔπειτα πέλοιτο βζω. ἔπειτα πέλοι τό (codd.)· ἔπειτ᾿ ἀπόλοιτο (Karsten dub.) | (Wenn ἔπειτα nicht "nachher, in Zukunft" heisst, muss πέλοιτο bzw. πέλοι τὸ falsch über­liefert sein; ἀπόλοιτο dagegen passt ausge­zeichnet, zumal Entstehen und Vergehen wiederholt zusammen genannt werden, z. B. bereits in Vers 3) |
| 20 | εἰ γὰρ ἔγετ᾿ (Simpl. D) · εἰ γὰρ ἐγένετ᾿ (Simpl. EF) · εἰ γὰρ ἔγεντ᾿ (Marc. Cl. iv, 15; eine Renaissance-Konjektur; Preller) · εἴ γ᾿ ἀπέγεντ᾿ (Mauerhofer in *Mus Helv* , 1997) | (Der überlieferte Wortlaut ist höchst merk­würdig, *prima facie* sogar widersinnig! Für ἀπέγεντ᾿ sprechen u. a. ἀπόλοιτο in 19 und ἀπέσβεσται in 21; vgl. 27b f.) |
|  | εἴ γε | wenn jedenfalls (limitatives γε) |
| 21 | γένεσις ... ἀπέσβεσται ... ἄπυστος ὄλεθρος | (Das Fazit bes. von 19-20. — Beachte den se­mantischen Chiasmus dieses Verses und die Axialsymmetrie zum vorigen!) |
|  | ἄ-πυστος | (... wohl für *das* Sein wie für *das* Denken; zum Ausdruck vgl. a 242) |
|  | ἀπέσβεσθαι ... ἄπυστος | (-πέσ- ... -πυσ-; viele s; zu Wortwahl und Ge­halt vgl. Heracl. DK 22 B 30 a. E.) |
| 23 | συν-έχεσθαι | (ein im vollen Wortsinne reflexives Me­dium!) |
| 24 | ἔμπλεόν ... ἐόντος | (Sinn der Assonanz?) |
|  |  | (Vgl. B 4 und B 16,4) |
| 22-24 |  | (Anaphern: dreimal οὐδε δι/τι am Vers­anfang) |
| 22-25 |  | (dreimal πᾶν [...] ἐστιν ) |
| 26 f. | ἀκίνητον ... | ... ἄναρχον ἄπαυστον | negative Ontologie (vgl. die negative Theo­logie) |
| 27b f. |  | (allegorisch) |
| 28 | ἀπ-ῶσε δὲ πίστις ἀληθής | (parataktischer Zusatz: homerisch. Anwen­dung auf B 3?) |
| 29 | ταὐτόν τ᾿ ἐν ταὐτῷ τε μένον ... | (viele τ) |
|  | καθ᾿ ἑαυτό | für sich, an sich (allein; vgl. A 271 u. B 366) |
|  | κεῖται | ruht, befindet sich (vgl. zu 29 f.) |
| 29 f. | μένον ... μένει | (zwei Formen von μένειν, an derselben Vers­stelle; für P. galt natürlich μένει = μενεῖ, zumal das Schriftbild dasselbe war! — Vgl. Xenophan. DK 21 B 26,1 über den einen Gott: αἰεὶ δ᾿ ἐν ταυτῷ μίμνει κινούμενος οὐδέν) |
| 30 ff. |  | (Sind die "Grenzen" räumlich oder quasi-räumlich zu deuten?) |
| 32 | οὕνεκεν = | οὗ ἕνεκα |
|  | ἀ-τελεύτητος | unvollendet |
| 33 | ἐπι-δεής | bedürfend |
|  | οὐκ ἐπιδεές· μὴ ἐὸν δ᾿ ἂν (Simpl. 30 DE; 40 DEF) | (Lies ἐπιδς und μὴ ὂν. Drei ε vs. kein ε: das einzige in ἐόν wird von μη; "verschlungen"!) |
|  | οὐκ ἐπιδευές· ἐὸν δ᾿ ἂν  (οὐκ ἐπιδευές· μὴ ἐὸν δ᾿ ἂν Simpl. 30 F; 40 Ea) | (Was bedeutet παντός in diesem Fall?) |
| 34 |  | (Vgl. B 3! — Bedeutung?) |
|  | οὕνεκεν | dass (!) |
| 35 ff. |  | (Nur die Implikation νοεῖν  εἶναι wird er­läutert! Vgl. B 3) |
| 35 | πε-φατισμένον | (Nur im Bezug auf das Seiende/Sein ist Rede sinnvoll; vgl. die normalsprachliche Wen­dung οὐδὲν λέγεις und die sophistische Lehre des οὐκ ἔστιν ἀντιλέγειν) |
| 36 |  | (Vgl. 5a) |
| 39 | βροτοί ... πεποιθότες | (-οτοί ... -οιθό-) |
| 40 | γίγνεσθαι τε καὶ ὄλλυσθαι |  |
| 41 | ἀλλάσσειν διά τε ... ἀμείβειν | (diav steht *ἀπὸ κοινοῦ,* wechselt also ebenfalls den Ort!) |
|  | φᾱνός = | φαεινός (< \*φαεσνός) |
| 42 | πύματος | äusserster, letzter (vgl. 30b-32) |
|  | τετελεσμένον ἐστί | (Versschluss wie in 35) |
| 43 | εὐκύκλου σφαίρης ἐναλίγκιον ὄγκῳ | (Wohl quasi-räumlich und quasi-materiell zu verstehen. — Ein Analogon in der empiri­schen Scheinwelt: die runde Erde; vgl. Diog. Laert. über den Dichter, DK 28 A 44: […] πρῶτον ὀνομάσαι […] τὴν γῆν στρογγύλην, ὡς δὲ Θεόφραστος, Παρμενίδην.) |
|  | ἐν-αλίγκιος | ähnlich (nicht "gleich" i. S. v. "identisch"!) |
| 44 | ἰσο-παλής | im Kampf ebenbürtig, gleich (vgl. παλαίστρα; zu πάλλω?) |
| 42-44a |  | (Im Gegensatz zur Zeit ist der Raum bei P. nicht absolut und unendlich! Vgl. 30b-32) |
| 45 | βαιός | klein, gering |
|  | βαιότερον πελέναι χρεόν ἐστι τῇ ἢ τῇ. | (Abnahme der Wortlängen, die die Verklei­nerung imitiert!) |
| 46 | οὐκ ἐὸν | (μὴ ἐὸν wäre kondizional gefärbt, was der Auffassung des P. widerspräche!) |
| 48 | ἄ-σῡλος | unverletzlich |
| 49 | κύρει + Dat. (ἐν πείρασι oder οἷ?) | auf etwas stossen (die grammatische Dop­peldeutigkeit unterstreicht die Unteilbar­keit des Einen, das nicht aus einem Kern und einer Grenzschicht besteht!) |
|  | | οἷ γὰρ ...-εν ..., ... ἐν ... κύρ-ει. | | (Axialsymmetrie) |
| 42/49 | πεῖρας ... πείρασι | (Rahmenstellung) |
| 43/49 | πάντοθεν ... πάντοθεν | (Rahmenstellung) |
| 50 | παύω | (Vgl. 46!) |
| 50 f. | λόγον ἠδὲ νόημα | ἀμφὶς ἀληθείης· δόξας ... | (Klimax, dann ein scharfer Kontrast) |
| 51 | ἀμφίς | (Erinnert an das Kugelbild, das hier aber auf die das Sein spiegelnde Wahrheit bezo­gen wäre) |
| 52 |  | (Chiasmus) |
|  | κόσμος | Schmuck, (fast) trügerischer Tand (vgl. B 4! — Bezug auf *alles*, was folgt? Vgl. dazu Gallop 21-23) |
| 50/52 | λόγον ... ἐμῶν ἐπέων | (Gegensatz) |
| 53 |  | (Die Verstreuung syntaktisch zusammenge­höriger Wörter spiegelt das πλανᾶσθαι der Menschen) |
|  | κατέθεντο | (schon in 39 an derselben Versstelle!) |
|  | γνώμην κατα-τιθέναι | eine Behauptung aufstellen |
|  | γνώμας (Simpl. 39.180 F1) | (von κατέθεντο abh. — Deutungen der kompli­zierten Wortstellung?) |
|  | γνώμαις (Simpl. 30.180 DEF2) | (andere Lesart) |
|  | ὀνομάζειν | ("Name ist Schall und Rauch...") |
| 53 f. |  | (Was ist nicht erlaubt? Vgl. viell. A 40a: Morgenstern = Abendstern) |
| 54 | τῶν μίαν ... | (Eine dieser Formen sollte nicht benannt werden! Siehe 56-59) |
|  | ἐν ᾧ | (Pendant zu ἐν τῷ von 50) |
| 55 | τ᾿ ἀντία δ᾿ ἐκρναντο | (ἀντ- ... -αντ-) |
|  | ἔθεντο | (Vgl. 53) |
| 57 | ἤπιος | sanft, mild |
|  | ἑωυτῷ πάντοσε τωὐτόν | (wie das all-eine Seiende/Sein!) |
| 59 | τ᾿ ἀντία (adv.) | (Vgl. 55) |
|  | ἀ-δαής | (zu δαῆναι) |
|  | πυκινός = | πυκνός |
|  | ἐμ-βρῑθής | schwer |
| 60 | σοι ἐγὼ | (kontrastierende Stellung) |
|  | διά-κοσμος | Welt-Anordnung |
|  | ἐοικώς | ähnlich, plausibel (wie sie nüchterner Be­trachtung zu sein scheint? Vgl. εἰκάθω) |
| 53/61 | γνώμας ... γνώμη | (Rahmenstellung) |

**Einige Fragen zur Repetition und Vertiefung:**

 Haben die Begriffe stets dieselbe Bedeutung?

 Liegt *eine* Beweiskette oder eine Vielzahl sich gegenseitig stützender Argu­mente vor?

 Ist für Parmenides das Seiende notwendig seiend? Wenn ja, weshalb?

 Ist das parmenideische Seiende atemporal?

 Inwiefern oder warum ist das Nichtseiende weder denkbar noch ausdrückbar?

 Warum wird die Unmöglichkeit des Vergehens in B 8 nicht (explizit) widerlegt?

 Werden Zeit und Raum analog gesehen?

 Ist die empirische Welt halbwirklich oder absolut unwirklich?

 Weshalb die Darstellung der empirischen Welt im zweiten, hier nicht doku­mentierten Teil des Gedichts?

 Wie verhält sich die göttliche Offenbarung zur Vernunft (des Philosophen)?

 Warum die poetische Form?

**Nachträge zur Parmenides-Schulausgabe von K. Mauerhofer**

**Zu DK 28 B 1**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 11 |  | (Die Tore der Bahnen von Tag und Nacht sind der Ort, wo die Identität des mit "Tag" und "Nacht" be­zeichneten Seins offenbar wird! Vgl. DK 28 B 9 und Heracl. DK 22 B 67!) |
| 26 | μοῖρα κακή | sc. der Tod (der nicht göttlicher Fügung entspricht, wie der Ver­gleich mit 28a lehrt!) |

Tenuis : Aspirata = menschlich, irrend : göttlich, wissend

κοῦρ᾿ (24) χαῖρ᾿ (26)

πάτου (27) πυθέσθαι (28)

δίκη (28) θέμις (28)

περῶντα (32) φέρουσιν (1,25)

**Zu DK 28 B 8**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 4 | οὖλον, μουνογενές | (Burkert. Vgl. die orph. Theogo­nie!) |
|  | οὐλομελές | mit allen Gliedern, vollständig (Burkert: urspr. ein med. t. t.?) |
| 6 | συνεχές | zusammenhängend, dicht |
| 10 | ὕστερον ἢ πρόσθεν | (Beide Adverbien dürften sich auf die Vergangenheit beziehen; vgl. viell. 19 f.) |
| 20 | ἀπέγεντ᾿ (Mauerh., Mus. Helv. 54 (1997), 193-203) ... ἔσεσθαι | (weitgehende Axialsymmetrie der Vokale der einander entgegenge­setzten Verben) |
| 21 | γένεσις ... ἀπέσβεσται ... ἄπυστος ὄλεθρος | (Das Fazit bes. von 19-20. — Beachte den semantischen Chiasmus dieses Verses und die Axialsymmetrie zum vorigen!) |
| 34 | ... οὕνεκεν ... | "Dasselbe ist denken und der Ge­danke: ἔστις (Burkert) |
| 42 | πάντοθεν | (Formal ein Widerspruch zur Lehre vom unteilbaren Einen, weil verschiedene Seiten dessel­ben voraussetzend. Doch lässt sich die Aussage vielleicht als irreales Konditional verstehen: "Wenn man dem Einen räumliche Aus­dehnung zuschreiben wollte, müsste man sagen, dass es von al­len Seiten gleich ist.") |
| 42 ff. |  | (Burkert: Der Vergleich mit der Kugel wendet Anaximanders Überlegung ins Prinzipielle) |
| 53 |  | (Die Verstreuung syntaktisch zu­sammengehöriger Wörter spiegelt das πλανᾶσθαι der Menschen) |
|  | μορ-... γὰρ  ...-το δύο  γνώμας ὀνομάζ-... | (Die nebenstehenden Paare stehen vielleicht für die behandelte Ent­scheidungsgabelung) |

**Vermischte Bemerkungen zu Parmenides**

NB: Kaum in einem wesentlichen Punkt besteht philologische Einigung!

Parmenides setzt Heraklit voraus (ist eine Generation jünger), hat Xenophanes gehört und ist von den Pythagoreern stark beeinflusst. Er ist grundlegend für die Akademie: Platon dachte seine "missionarische Lehre von der untrennbaren Ein­heit des Seienden" (Latacz) weiter, mit der er die Metaphysik begründete.

Das Seiende und die empirische Welt: schon bei Heraklit Thema.

Neue Argumentationstechnik: "denn", "weil", ... (nach Latacz gegen die stolze Verwerfungstechnik Heraklits).

"P. erhellt das 'Neue' am 'Bekannten'." (Pfeiffer Stellung 189)

Mythos befreit von Religion und Kult bis zum Logosdienst. Proömium: Umschrei­bung des Wegs, seiner Bedingungen. (Couloubaritsis)

Die (hypothetische) Syllogistik ist wichtig (Mansfeld *passim*).

Nach M. Furth und S. Austin ist die Methode nur gelegentlich syllogistisch, mei­stens und im wesentlichen aber dialektisch.

Nach Austin Being 107 f. ist die Methode des P. nicht linear-deduktiv. Er bilde ein Netz von Beweisen, die sich gegenseitig stützten, und postuliere vieles. "The real argument is under the surface."

Nach Austin Being 103 al. erfahren die Begriffe bei P. Erweiterungen ihrer Be­deutungen!

"(...) dass das Gedicht für eine menschliche und nicht für göttliche 'Erkennt­nisoptik' argumentiert." (Welzk 134, Anm. 20)

Das Gedicht ist dreiteilig.

B 1: θεά wie A 1,1 (Latacz).

Zu den veschiedenen Göttinnen in B 1 vgl. die verschiedenen Notwendigkeiten in B 8 (14, 30, 37). Dike als Brücke zur Moral?

Daimon = Nyx (Burkert; Riedweg dub. in AuA ...)?

Die Daimon ist *nicht* Nyx (Kahn Rez. über Mansfeld 116).

B 1,26: μοῖρα κακή = Tod (wegen der Totenreise).

Zur Rede der Göttin sehr gut Engelhard 149 f.: Das Sicherheitsbedürfnis führt zur Sicherheitsforderung, die sich im logischen, begriffsanalytischen Denken aus­drückt, das dem Zwang der Logik unterliegt. Die Spiegelung im Sein: Der Zwang hält es fest.

Zur Art der Erkenntnis vgl. etwa Dilthey.

Gallop 19: "(...) circularity might be redeemed by the argument's divine prove­nance." Vgl. den Kugelvergleich und fr. 5 (if genuine)!

(τὸ) ἐόν = das Seiende, ce qui est. NB: (τὸ) εἶναι kommt nicht vor und konnte damals auch kaum vorkommen! (Burnet; Renehan 398)

P. verwechselt den veridischen Gebrauch von "sein" mit dem kopulativen (Aubenque). Wenn es aber die absolute (ewig gewisse) Erkenntnis gibt, die P. will, handelt es sich dabei nicht um eine Verwechslung.

B 3: Ist τὸ αὐτό Prädikatsnomen (Identität von Denken und Sein, Heitsch) oder Subjekt ("das im Grunde Liegende, das Tragende und Haltende", Hölscher nach Zeller)? Subjekt und Eigenschaft des Prädikatsnomens (Songe-Möller nach Heidegger)?

Ist  Denken: mit Geschehenscharakter / Denken  Ist: mit Wahrheitscharakter (vgl. Songe-Möller 68).

B 5: "Wechselseitige Implikation der Kennzeichen des Seienden" (Mansfeld 105).

B 6: Drei Wege: Seiendes (richtig), Nichtseiendes (falsch), "Seiendes = Nichtseien­des", worauf die Meinung der Sterblichen hinausläuft. Letzteres ist allerdings kein eigentlicher dritter Weg (\*). Ein Argument bei Emped. B 2? (Mansfeld 92, Anm. 1).

Der zweite Weg ist keine wirklicher (echter), wie auch aus 8,17 f. erhellt (O'Brien 146), und der dritte Weg ist hybrid, eher eine Wegmischung (O'Brien 143).

B 7 schliesst unmittelbar an B 6 an (Mansfeld 91 f); folgt wahrscheinlich eng auf B 4 (Coxon 193, coll. mh; ejovnta und ajpeovnta / pareovnta).

Kritik an früheren oder zeitgenössichen physikalischen Theorien (Simpl.) und an den Pythagoreern wie an Anaximenes (Coxon 193).

B 7,1-5: Dazu sehr gut Heitsch 158-160.

B 7,1: Gegen δαμῇ und δαμῆ (das in der Platon-Ausgabe des Simplikios gestanden haben muss [Heitsch 153]) für δαῇς (Calogero Studi 22 n. 25).

Gegen δαῇς, für δαμῇ: Das Nichts kann nicht zum Sein gezwungen werden, zur Vielheit der dinglichen Welt. Darum die folgenden Verse gegen den Sinnestrug (Hölscher).

"C'est en effet un exemple frappant de la banalisation progressive qui menaçait le texte du poème lors de sa transcription par des copistes successsifs" (O'Brien/Frere). Dann müsste man aber auch anderes, was überliefert ist, ableh­nen!

μὴ ἐόντα: Beachte den Plural!

B 7,3-6: "(...) the axiom that a thing must either be or not be what it is" (Coxon 201).

B 7,5: λόγος = "rational account" (Mourelatos 97).

B 8 schliesst unmittelbar an B 7 an (u. a. Coxon, O'Brien, Heitsch 153).

B 8: ein Denkweg mit Wegzeichen (nach Hölscher).

"Fragment 8 contains the most detailed description of Parmenides' Being in sym­bolic and structural terms." (Prier 109)

B 8,2-49 gibt Antwort auf die Frage, was es bedeutet, "(gegenwärtig) zu sein" (Heitsch 162).

B 8,2: σήματα: "Mittel zur Offenbarung einer höheren Macht" (Mansfeld 104). In der forensischen Rhetorik findet Beweisführung mit Hilfe von σημεῖα statt. Ju­risprudenz als Ausgangspunkt der parm. Seinslehre (Mansfeld).

Keine Beweise, sondern Zeichen, die verdeutlichen. Beweise fehlen weitgehend (Heitsch 163)!

"(...) les σήματα sont des témoignages ou des preuves de la thèse ὡς ἔστιν, c'est-à-dire du caractère absolu et nécessaire du fait d'être." (Cordero 185 f.)

B 8,3: ἔστιν wird zu ἐόν ἐστιν umformuliert (Coxon 193).

ἀγένητον und ἀνώλεθρον sind vielleicht Neologismen (Vermutung von Mourelatos Route 44 n. 108).

B 8,4: οὖλον: wie der Gott des Xenophanes (Heitsch 164).

μουνογενές = "alone of its kind", *"sui generis";* from γένος "race, kind" (see Chan­traine Formation des noms 424); "einzig", wie ein Einzelkind (Heitsch 164).

οὖλον μουνομελές (Wilson).

ἐστι γὰρ οὐλομελές (u. a. Latacz): Möglicherweise sind ejsti ga;r Plutarchs eigene Worte (u. a. Heitsch 154)!

ἠδ᾿ ἀτέλεστον: viell. richtig i. S. v. "erfolglos", d. h. "ohne Verwirklichung eines Zieles oder einer Absicht". Sonst οὐδ᾿ ἀτέλεστον (Brandis) oder ἠδὲ τελεστόν (Covotti) = "vollendet" (Heitsch 165). τέλειον (Owen in CQ n. s. 10, 1960, 102; Mourelatos).

B 8,5: Die textkrit. Entscheidung in 8,5 ist nicht so wichtig; man sollte aber eher Simplikios folgen (Trabattoni).

Wird die Zeit geleugnet oder nur die Wahrheit der Perspektive des jeweiligen er­lebten νῦν, für die es eine Vergangenheit und eine Zukunft gibt, deren Bereiche sich stets verändern?

νῦν ἔστιν: "wie sie ständig aufs Neue als diese jeweilig bestimmte Welt hervortritt" (Songe-Möller 68).

ποτ᾿, also in *irgendeiner* VG oder ZK, so dass VG und ZK nicht geleugnet werden; gegen Zeitlosigkeit, wie mevnei in V. 30 zeigt (Fränkel, WuF 191, Anm. 1).

Polemik gegen Heracl. B 30 (Bormann)?

B 8,6 f.: Ein Echo des homerischen Grusses τίς πόθεν ... (Coxon 195).

B 8,6: ἕν, nicht οὐλοφυές wie bei Ascl. in mph. 42,30 f. (Casertano 156 et al.).

B 8,7 f.: "Weil Anderes der Unmöglichkeit der noetischen Präsenz von Mehrerem wegen Nichtseiendes ist, ist Werden notwendig Werden aus Nichts." (Welzk 130)

B 8,7: πῇ = wie? / = wohin?

Coxon 198: ἐάσω ist besser bezeugt als ἐάσσω.

B 8,10: ὕστερον ἢ πρόσθεν. 1. "later rather than sooner" (< Burnet); 2. "at one particu­lar moment, either later or sooner" (following Diels and Kranz); 3. "What neces­sity might *ever* have caused it to grow, starting from nothing?" (< Stokes); 4. = S (1.-3.) (Austin). (1) ist gesucht, (2) gut, freilich mit überflüssiger Einleitung, (3) ungenau, geglättet und das Korollar von (2)!

Gegen die Willkür der Annahme eines bestimmten Moments des Werdens, ohne den es aber keines geben könne.

Beruht auf dem Satz vom zureichenden Grund.

B 8,11: "πάμπαν hat im allgemeinen keine zeitliche Bedeutung." (Welzk 127)

B 8,13: "τοῦ εἵνεκεν heisst soviel wie "im Blick darauf", "dementsprechend", "insofern". (Heitsch 170)

B 8,13b-14: Was hält Dike in Fesseln, das Seiende oder Werden und Vergehen? Sicher das Seiende: Werden und Vergehen gibt es ja gar nicht! Vgl. 26 f., 30 f. und 37 f.

B 8,20: Zu εἴ γε vgl. e 206. — (ἀπ)έγεντ᾿: Indefinitus oder Irrealis? Hat P. den Übergang von jenem zu diesem einkalkuliert? — Wird 20(a) durch 5 erklärt? — Weshalb wird die Unmöglichkeit des Vergehens nicht (explizit) widerlegt? Mauerhofer: (1) ex­emplarische Widerlegung des Entstehens; Monotonie einer analogen Widerle­gung; (2) Seiendes ist erfahrbar, so dass die Versuchung besteht, sein Werden zu denken; Nichtseiendes dagegen ist unerfahrbar, so dass keine entsprechende Ver­suchung besteht.[[11]](#footnote-9)

B 8,21: ἀπέσβεσται und ἄπυστος gegen Heracl. B 30 (ἁπτόμενον und ἀποσβεννύμενον). Vgl. ferner Emp. B 12,2 (ἀνήνυστον καὶ ἄπυστος; dieses klingt an ἐξαπολέσθαι im gleichen Vers an) und Od. a 242 (ἄπυστος von Odysseus). Siehe Ruggiu 276.

Zu ἄπυστος vgl. παναπευθέα in B 2,6. Das Vergehen ist demnach unerfahrbar, weil es ein *Zunichtewerden* ist!

"Parmenides talks as someone who is not aware of the distinction between atempo­rality and everlasting duration". Vgl. B 8,36 (Taran 181).

Kein Gegensatz zu Melissos. Vgl. B 8,26-28 (Taran 180). Das ist freilich nicht si­cher. Wenn es weder VG noch ZK gibt, dann stimmen die negativen Ausdrücke in V. 26-28 und der negative Satz in V. 36 f. ja auch!

B 8,34: = "Als Identisches kann es erkannt werden." Vgl. 8,29 u. die Parallele Meliss. B 8,2 ~ Parm. B 8,39. "Ταὐτόν, Identität des Objekts, nennt die erste Voraus­setzung des Erkennens: sie trifft mit der Identität des geistigen Erfassens zusam­men, die Parmenides in B 2 zum Ausdruck gebracht hatte." (Wiesner in Aubenque Etudes II 189 f. mit einem frz. résumé 190 f.)

= "C'est une même chose que penser, et la pensée <affirmant>: «est». (O'Brien, Frere in Aubenque Etudes I 40).

B 8,38: τῷ πάντ᾿ ὀνόμασται (E; Woodbury; Austin).

B 8,40: εἶναί τε καὶ οὐχί: Wie ist das gemeint? Ist es die Meinung der Sterblichen?

B 8,42 ff.: Der Kugelvergleich ist, wie anderes, nicht räumlich oder materiell aufzufassen (Coxon, Engelhard u. andere)!

B 8,52: Was ist der κόσμος ἀπατηλός: alles, was folgt, oder "nur" dessen Anspruch auf Sein? Ist diese Frage überhaupt sinnvoll?

Zum Problem der Plausibilität des Doxa-Teils überzeugend Gallop 21-23.

Es ist eine altertümliche Manier, die Hauptthese parenthetisch zu wiederholen (Reinhardt Parm. 41). Ringkomposition.

Ausgeschlossene Wege: οὐκ ἔστιν (B 2 u. 3) und die (Sinnes)erfahrungen (frr. 4 u. 7).

Logisch könnten beide Wege falsch sein, doch das scheidet für P. aus: Wären beide falsch, so könnte man weder denken noch sprechen; von daher das Paradox der Sterblichen. (O'Brien 141)

"Conclusion: si l'on veut dégager, pour la seconde Voie, une formule analogue à celle de la première (fr. 6.1: «l'être est»), on ne peut choisir comme sujet le non- être." (O'Brien 145 coll. B 2)

O'Briens Analyse der Wege[[12]](#footnote-10) deutet stark darauf hin, dass P. vom Begriff des Seien­den (das *per definitionem* existiert) auf dessen Notwendigkeit und unbegreifbare Wirklichkeit schloss, was logisch nicht zulässig ist!

Inwiefern oder warum ist das Nichtseiende weder denkbar noch ausdrückbar? Ruggiu: "in quanto esso è senza il necessario referente di realtà, cfr. Krischer, Ἕτυμος und ἀληθής, *passim*.

Ruggiu 290 f.: "In termini anassimandrei, è come se il frammento parlasse di ge­nerazione e corruzione dell' ἄπειρον. Parmenide, osservo, in realtà sta muovendo esattamente tale critica: chi parla di generazione e corruzione degli enti nell' ἀρχή, infine parla di generazione e corruzione dell' ἀρχή: giacché ciò che è assurdo, è appunto che si parli di generazione e corruzione.

Zeitlosigkeit: unmarked use of nu'n, as in *two and two are four* (Kahn Rez. über Tarán). La negazione della temporalità, e quindi l'affermazione dell'atemporale presenzialità dell'Essere, (...); cf. Aristot. Phys. IV 11,218b9-20: Existenz heisst Werden und Werden heisst Zeitlichkeit — für die Sterblichen (Reale-Ruggiu 281).

Nach O'Brien (Tome II) sind dagegen zwei Konzepte der Zeitlosigkeit ausgeschlos­sen: das der logischen und mathematischen Sätze (Aristot. Phys. 4,12,221 b3 f., b23 f.) und das der non-durativen Einheit (Plotin. Enn. 3,7,[45]). Vgl. Albertelli.

O'Brien bestreitet, dass Parmenides die Zeitlosigkeit des Einen lehre, aufgrund von B 8,1-21 und vor allem wegen des νῦν in Vers 5, welches das Jetzt der Götter aus­drücke, im Gegensatz zum Jetzt der Sterblichen, von dem Vers 40 und B 6,8 f. han­delten (S. 161). Doch ist das Eine insofern zeitlos, als man gewöhnlich unter Zeit Veränderung und Bewegung versteht und nicht an den metaphysischen Zeitbe­griff der Neuplatoniker (Plotin) denkt. Eine statische (durative) Ewigkeit, wie sie O'Brien herausliest, widerspräche dem parmenideischen Grundgedanken des un­teilbar ganzen Einen, da sie die Teilbarkeit der Zeit zwar nicht in Ereignisse, wohl aber in Zeitabschnitte erlaubte (vgl. B 8,5a). Freilich widerspricht sich Parmeni­des mit seiner Auffassung von räumlicher Ausdehung selbst in dieser Weise, wo­bei aber nicht übersehen werden darf, dass er den Raum nicht gleich behandelt wie die Zeit (B 8,42-44a). Das nu'n von Vers 5 ist kaum im gewöhnlichen Sinne zu verstehen, sondern als Ausdruck des Unsagbaren!

Wesentlich vorsichtiger drückt sich O'Brien im 1. Band aus, S. 151, Anm. 17: Ewig­keit heisse soviel wie Unauflöslichkeit, was wegen von B 8 natürlich richtig ist.

Möglicherweise hat sich Parmenides gar keine Gedanken über die Zeit des Einen als solche gemacht,[[13]](#footnote-11) oder er vermengte die durative Zeit mit der logischen und metaphysischen Zeitlosigkeit.[[14]](#footnote-12)

Besser von Steuben 121: Zeit und Raum sind nur scheinbar ungleich gesehen: Atemporalität und Raumlosigkeit (mithin Ausdehnungslosigkeit), notgedrungen mit temporalen und räumlichen Bildern. Vgl. Aubenque Syntaxe coll. B 8,19-20.

Mauerhofer: Die janusköpfige Ewigkeit und die unendliche Ausdehnung sind *Projektionen* der wahren Eigenschaften des Seienden auf das Weltbild der Sterbli­chen.

Engelhard 65: Das Seiende ist im logischen Sinne unteilbar (cf. Coxon).

Denken = sein? Dazu Kahn Rez. über Tarán 125 ff.

Die göttliche Offenbarung begründet nur die Vernunft, auf der dann alles weitere aufbaut. So Kahn Rez. über Mansfeld 115 gegen diesen.

Ruggiu 276: Zeichen sind sinnvoll, wenn die Realität weder völlig evident noch unmittelbar durch das Zeichen erkennbar ist. "Quindi nel segno la realtà di rife­rimento insieme si manifesta e si nasconde." Vgl. Heracl. B 93. Voraussetzung ist die Kenntnis der Zeichensprache. Viele Erkennungszeichen des Odysseus (für Eurykleia und Penelope: 19,636; 23,109 u. 188 f.)

" (...) da auch Parmenides in diese Scheinwelt hineingeboren ist, so muss er sich mit ihr auseinandersetzen und die beste der möglichen Welterklärungen geben, freilich in der Überzeugung, dass dieser Welt Realität nicht zukommt." (Kranz Aufbau [1175?])

Keine "Aufhebung" der Gegensätze in der Einheit des Seienden wie bei Hegel (vgl. Heraklits aJrmonivh). Allenfalls Teilwirklichkeit oder Halbwirklichkeit der empiri­schen Welt (wie in Plat. Rep. 5), der Welt des Werdens. "But this is Plato, not Parmenides." (Kahn Rez. über Mansfeld 119)

"Was nicht notwendig ist, ist nicht möglich und somit nicht wirklich." (Bormann 157)

"Dike, d. h. die Richtigkeit der Konsequenz, oder die Logik des Wesensnotwendi­gen" (Fränkel I2 165).

"Dike ist die ontische »Verbindlichkeit« oder die »Wesensnotwendigkeit«, und als solche ist sie für den νόος massgebend." (Bormann 158)

Being ~ Intelligence (God): affin zum sich selbst denkenden Gott des Aristoteles (Coxon).

B 16: Erhellend ist Sext. Emp. Math. 7,115-123 (zu Emped.)!

Die Methoden von Zenon und Parmenides sind verwandt (Mansfeld 109).

**Zu DK A 40a**:[[15]](#footnote-13) Morgenstern = Abendstern. Vgl. B 8,53-54 (Feuer und Nacht). Es handelt sich um Namen für das Seiende, allerdings inadäquate, die nur auf das Seiende weisen (vgl. Heracl. B 67).

**Zu DK B 15** (vgl. **A 42**):[[16]](#footnote-14) Mond = Sonne, hinsichtlich des Sonnenlichts. Ein wei­terer Beleg für die Bifurkation sterblichen Denkens dessen, was Einheit ist.

"The opposites have different meanings, but both inadequately point to Being even though these meanings exile them from the possession of full reality."

1. Zum wahrscheinlichen Einfluss der Heimatstadt Elea mit ihrem hochgelegenen archaischen Tor siehe den Reclam-Band *Platon: "Parmenides" (griech./dt.), übersetzt und herausgegeben von Ekkehard Martens, Stuttgart 1987, 177 f. (Beginn des Nachworts).* [↑](#footnote-ref--1)
2. Wer darin einen Pleonasmus sieht, kritisiert die Eleaten! [↑](#footnote-ref-0)
3. Dass Platon den Eleaten im Hauptteil ein schier endloses, hochkompliziertes Gedanken­gewebe spinnen lässt, in dem es mindestens soviele Trugschlüsse und Widersprüche wie kor­rekte Folgerungen gibt, dürfte als Mischung aus Persiflage und Hommage zu deuten sein. [↑](#footnote-ref-1)
4. Platon hat die Argumentation des Parmenides in Theait. 188c-189a und Soph. 237c-e rekon­struiert. Knapp zusammengefasst ist diese Rekonstruktion in *A. Hügli, P. Lübcke: Philoso­phielexikon, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1991, s. v. Parmenides von Elea (S. 440) >* ***Z*** *LS 10 AAA 031.* [↑](#footnote-ref-2)
5. Solche Entgegnungen findet man häufig in Zen-Koans. [↑](#footnote-ref-3)
6. Vgl. hymn. Cer. 226 (Demeter nimmt Metaneiras Sohn Demophon an ihre Brust), worauf Par­menides in DK 28 B 1, 22 wohl eher anspielt als auf Hes. theog. 419 (man wird hoch angesehen, wenn Hekate die Gebete erhört). [↑](#footnote-ref-4)
7. **Z** = ZB Zürich; **TH** = ETH Zürich; **UB** **Ba** = Universitäts­bibliothek Basel. [↑](#footnote-ref-5)
8. Mit einem vollständigen *Index des mots grecs*. — Gegen die Oxforder Schule (Owen, ...). [↑](#footnote-ref-6)
9. Mit Glossary, Text & Translation und Fragment Contexts. [↑](#footnote-ref-7)
10. Töchter des Helios. [↑](#footnote-ref-8)
11. Vgl. Austin Being, der allerdings oberflächlich argumentiert: Wäre seine Begründung zu­treffend, wäre auch die Widerlegung des Werdens überflüssig! [↑](#footnote-ref-9)
12. Siehe die sehr gute Zusammenfassung auf S. 150 f.! [↑](#footnote-ref-10)
13. So F. Trabattoni 317. [↑](#footnote-ref-11)
14. Vgl. seine (wahrscheinliche) Vermengung von existentiellem und logischem Sein! [↑](#footnote-ref-12)
15. S. Austin in ClQ 40 (1990), 266 f. [↑](#footnote-ref-13)
16. S. Austin in ClQ 40 (1990), 266 f. [↑](#footnote-ref-14)